

Puppenmeister Saddam

Die Krise ist beigelegt, aber noch lange nicht beendet. Drei Wochen lang hat Saddam Hussein die Welt in Atem gehalten, haben sich fünf Großmächte mit einer zweitklassigen Regionalmacht beschäftigt, hat die Supermacht Amerika dreistellige Millionen-summen verpulvert, um Bomber und Flugzeugträger quer über den Globus zu verschieben. Nun hat Saddam eingelenkt: Die UN-Inspektoren dürfen ihre Arbeit wieder aufnehmen, mitsamt den Amerikanern. Alles wie gehabt.

Hat sich der Einsatz gelohnt, zumal für die USA? In einer Hinsicht hat Clinton sein Ziel erreicht und damit seine Macht bewiesen.

Der Status quo ante gilt wieder, Amerikas Nahost-Rivalen Rußland und Frankreich haben zwar kräftig mit dem Diktator gefußelt, aber die Koalition nicht gesprengt; zum Schluß blieben sie doch auf der harten Linie Washingtons. Aber Saddam darf auch zu-frieden sein. Er hat die Großmächte tanzen lassen wie ein Marionettenspieler, und während das Drama ablief, durfte er beobachten, wie tief die Brüche im Sicherheitsrat waren. Auch nach der Entschärfung der Krise haben Paris und Moskau ihm signalisiert, daß sie sich für die Milderung der Sanktionen ein-setzen werden.

Und Saddams Massenvernichtungs- Po-

tentiale? Er hat viele Anlagen sechs Jahre verbergen können; die Krise wurde ausge-löst, als die UN-Inspektoren zu dicht am „Eingemachten“ herumzuschneffeln began-nen. Nun hat er zum x-ten Mal „eingelenkt“ – und wird das alte Spiel weitertreiben. Just deshalb ist die Krise in Wahrheit nicht been-det. Sie heißt „VX und Anthrax“ – Kürzel für massenmörderische Chemie- und Biologie-waffen. Wer die Sanktionen aufheben will, bevor dieser Fluch getilgt ist, macht sich schuldig am Frieden der Welt.

jj